



Rems-Murr-Kreis

Heute

Bei einer Podiumsdiskussion in Winnenden geht es um das Streitthema Windkraft. Die Veranstaltung in der Alten Kelter mit Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) beginnt um 19 Uhr. Auf dem Podium vertreten sind auch der Landkreis, der BUND, die Region, die Energiegenossenschaft Ingersheim und die Bürgerinitiative Buocher Höhe.

Fellbach

Kassiererin mit Pistole bedroht

Ein Mann mit einem grauen Motorradhelm auf dem Kopf hat am Samstag gegen 4.45 Uhr die Jet-Tankstelle in der Schorn-dorfer Straße in Fellbach überfallen und mehrere Hundert Euro erbeutet. Der Unbekannte bedrohte die Kassiererin und eine andere Person, die sich ebenfalls im Tankstellengebäude aufhielt, mit einer Pistole und zwang die Angestellte zur Herausgabe des Bargelds aus der Kasse. Die Frau packte das Geld in eine Bocktüte und gab es dem Unbekannten. Laut einem Bericht der Polizeidirektion Waiblingen verließ der Räuber daraufhin die Tankstelle und lief davon.



Die Polizei sucht diesen

Meter großen Mann, der die Tankstelle überfallen hat.

sowie weißen Turnschuhen bekleidet gewesen. Laut der Zeugen trug der Mann schwarze Neoprenhandschuhe mit gelber Aufschrift, eine schwarze Sonnenbrille und den Helm. Die Überwachungskamera in der Tankstelle hat Aufnahmen von dem Täter gemacht. Die Polizei in Fellbach bittet um Hinweise (Telefon: 07 11/5 77 20). art

Polizeibericht

Fellbach

Biker erbeutet Handtasche

Ein etwa 30-jähriger Mountainbiker hat am Samstag gegen 6.30 Uhr in der Schaflandstraße in Fellbach einer Fußgängerin die Tasche entrissen und ist davongefahren. In der Tasche waren Reisedokumente und ein Laptop. Der Radfahrer flüchtete in Richtung Stuttgart. Er trug ein T-Shirt und lange Hosen. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon: 07 11/5 77 20. art

Schorndorf

Einbrecher stehlen Tresor

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag haben Einbrecher in der Straße Im Hiller in Schorndorf-Miedelsbach aus einer Wohnung einen Tresor gestohlen. Die Unbekannten hatten ein Fenster aufgehebelt und stiegen auf die Tasse Weg in das Gebäude ein. Anschließend brachen sie die Wohnungstüre auf. Der Schaden beträgt rund 5000 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise von Zeugen, 0 71 81/20 40. art

Alfdorf

Fahranfänger überschätzt sich

Während eines Überholmanövers mit überhöhter Geschwindigkeit hat ein 18-jähriger VW-Fahrer auf der Verbindungsstraße von Alfdorf nach Lorch einen Wagen touchiert. Durch die Wucht des Aufpralls drehte sich der Ford und berührte ein drittes Fahrzeug. Der Unfallverursacher, dessen Beifahrer sowie die Fahrer des Ford wurden bei dem Zusammenstoß verletzt und zur Behandlung in umliegende Krankenhäuser gebracht. Bei dem Unfall entstand Sachschaden von mehreren Tausend Euro. art

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de

Klare Kanten, eine Glashalle und schräge Wände

Weinbauten Nicht dustere Probierrubben, sondern helle, moderne Bauten sind heute im Weinbau gefragt. Von Harald Beck

Es wird gebaut in der Weinlandschaft Remstal. Gleich an mehreren Stellen entstehen oder sind in jüngster Zeit teils recht markante Bauten entstanden, die davon zeugen, dass es für die Weingüter immer wichtiger wird, sich auch nach außen intensiv zu präsentieren. Zur Inszenierung gehört da eben nicht nur das elegante Design der Flasche samt Etikett, sondern auch der entsprechend modern gestaltete Probierraum im präsentablen Gesamtbau. Und zusätzlich muss das Weingut auch noch funktional für die Weinproduktion sein. Eine Herausforderung, sagen die Architekten. Im Nachbarkreis Esslingen hat das Weingut Kusterer eine echte Landmarke gesetzt. Hier einige Beispiele, was an Weinbauarchitektur im Remstal entstanden ist.

Das Weingut Knauf kombiniert alte und neue Architektur

„Tradition trifft auf moderne Architektur“, so hat dieser Tage das Motto bei den Sommerweintagen des Weinguts Knauf in Weinstadt-Strümpfelbach geheißt. Direkt neben dem bisherigen Weingut mit dem Sonnenbesen ist ein hochmoderner Bau entstanden. Viel Sichtbeton im Inneren, aber auch eine Glaswand mit Blick in den Fasskeller. Die Fassade in Holz hat ebenfalls großzügige Glasflächen. Und von der Terrasse des für Events mietbaren Präsentationsraumes bietet sich ein wunderbarer Blick übers Remstal. Nicht nur Moderne und baulicher Pfiff seien hier gefragt gewesen, sondern vor allem auch Kanten und an die Landschaft angepasste Abstufungen, sagen die Architekten Thomas Auch und Wolfgang Binder zu dem Bau, der im Obergeschoss noch die Wohnung des Juniorchefs beherbergt. Zum Grundkonzept sagen die beiden Architekten: „Der Andi hat gesagt: ‚Ich mache kantige Weine, das will ich auch an meinem Gebäude sehen.“

Die gläserne Produktion des Weinguts Kuhnle

Beim Neubau des Weinguts Kuhnle an der Landstraße zwischen Strümpfelbach und Weinstadt-Endersbach fällt vor allem die fast tempelartige Glashalle ins Auge, die zumindest von der Straße aus das einzige Gebäudeteil ist, das sichtbar aus dem Boden ragt. „Da sind wir nicht drumrum gekommen“, sagt Werner Kuhnle zum obersten Gebäudeteil, der Traubenanlieferung. Die Halle sei keineswegs geplant für Events. „Höchstens wenn zweimal im Jahr 50 Leute im Bus bei mir ankommen, dann können wir mit denen da reingehen“, sagt er. Zu mieten für Hochzeiten oder Feste wird das Glaspaläste auf keinen Fall sein. Auch die Glaskonstruktion selbst – mit ihren rundum angebrachten Faltdüren – sei rein pragmatisch angelegt. Je nach aktuellen oder künftigen Anforderungen könne man von allen Seiten aus zuarbeiten. In den zwei Etagen darunter

ist alles, was der Kelterbetrieb braucht, so angeordnet, dass möglichst die Schwerkraft den Transport erledigt und nicht gepumpt werden muss. Das Flaschenlager ist mit einem Meter Erde überdeckt, ideal als Isolierung. Auch die Sozialräume sind dem Wengerter ganz wichtig, die im Weingut innerorts doch etwas geengt gewesen seien. Das alte Weingut mitten in Strümpfelbach solle im Übrigen die Seele des Guts bleiben.

Das neue Weingut Konzmann samt Event-Zentrum

Das Weingut Konzmann hat in seinem als markanter Hingucker am Ortsrand von Kernen-Stetten entstandenen Neubau drei frühere Betriebsstätten zusammengeführt. Das habe, sagt Dieter Konzmann, natürlich die Betriebsabläufe verbessert. Die Tradition bewahren, aber mit modernem Baustil kombinieren, das sei die Grundidee beim Projekt gewesen, das in zwei Bauabschnitten realisiert wird. Das Wirtschaftsgebäude mit Flaschenlager, Kelterhaus und Tanklager, das mit seinen klaren Konturen etwas abseits des Hauptbaus liegt, ist längst in Betrieb. Im zweiten Bauabschnitt entsteht das exponiert im Blickfeld vom Remstal her liegende Verkaufs- und Präsentationsgebäude samt Vinothek und Event-Räumen für 100 Personen. Neben den extrem großzügigen Fensterflächen bestimmen die schrägen Wände und Dachflächen den Bau. Diese seien keineswegs zufällig, sagt der Bauherr. Gerade beim Blick vom Remstal her, so habe man in langer Planungsphase festgestellt, füge sich der Bau gerade deshalb besser ins Landschaftsbild dahinter ein.

Der Weinkorb Singer als Hingucker in der Ortsmitte

Als ein Höhepunkt der Weinkultur ist bereits der großflächige Neubau des Weinguts Kern in Kernen-Rommelshausen von Deutschen Weininstitut ausgezeichnet worden. Beim flach gestreckten Hallenbau bestimmt die Holzfassade die Gesamtoptik. Die Großkellerei mit zwei Millionen Liter Tankkapazität habe, so schwärmte die Jury, „die Holzfassade mit dynamisch geschwungenen Öffnungen durchsetzt, die an die Silhouette einer hügeligen Weinlandschaft erinnern.“

Für ihren Weinkorb samt Vinothek mitten in Korb hat sich das Weingut Singer die Dienste des österreichischen Konzeptplaners Spitzbart + Partners gesichert. Im Entstehen ist dort ein Wein-Event-Gebäude, das sich den Namen „Weinkorb“ mit einer vergrößerten Flechtwerkstruktur aus Holz und Stahl als zweite Außenhaut verdient. Eine breite Glasfront im Erdgeschoss gibt den Blick in die Vinothek frei. Allerdings ist der Weinkorb gegenüber den Plänen um rund 80 Zentimeter zu hoch geraten, was etwas Ärger verursacht hat. Das Korber Ortsbild bereichern darf er trotzdem.



Die Glashalle ragt bei Kuhnles Wirtschaftsgebäude aus dem Boden Fotos: Gottfried Stoppel



Kantige Formen aus Holz und Beton bietet der Neubau des Weinguts Knauf.



Schräge Wände und Dächer sollen besser ins Stettener Landschaftsbild passen.

„Wer Geld für Wein ausgibt, will auch das Drumrum“

Interview Zwei Architekten sagen, dass ein neues Weingut nicht nur zur Landschaft passen müsse, sondern auch zum Wengerter.

In Südtirol oder im Burgenland gibt es Weingüter, die sind wahre Landschaftsmarken. Auch hierzulande tut sich architektonisch einiges beim Bau von Weingütern. Thomas Auch und Wolfgang Binder haben den Neubau des Weinguts Knauf in Strümpfelbach geplant und sagen, dass diesbezüglich nach viel Tradition nun Modernität Einzug hält.

Herr Auch, Herr Binder, Holz, Beton, viel Glas, momentan entstehen einige Neubauten im Weinbaubereich. Was hat es mit der Weinbauarchitektur hierzulande auf sich? Auch Das ist eine anspruchsvolle Sache, das geht ja von Produktionsstätte, Keller, Lager bis hin zu Weinbar, Verkaufsraum oder Schaukeller. Man hat gemerkt, dass das Bauliche das Marketing unterstützt. Die Welle ist aus dem Burgenland, Südtirol, Chile oder Südafrika rübergeschwappt. Binder Es gibt nicht die Weinbauarchitektur, es gibt unterschiedliche Interpretationen, die auch zum Weingut und zum Wengerter passen müssen.

Was hat sich verändert an den Bedingungen für diejenigen, die planen? Auch Wo lange Zeit Tradition und Regionalität vorherrschte, kommt jetzt langsam Modernität an, es geht um Lifestyle. Früher war es dunkel im Weingutsauschank, es gab schwere Holztische, jetzt gilt es hell, cool und chic zu sein. Binder Und dabei ist die Materialität extrem wichtig: Vollverglaste Wände zum Beispiel, einfach cool sein, ja, das ist gefragt. Und deshalb wollen diejenigen, die sich für moderne Architektur entscheiden, dann auch die ganzen Accessoires drumrum bis hin zu entsprechenden Flaschen und Etiketten.

Auch Eher andersrum – die Leute sind anspruchsvoller geworden. Und wer für einen guten Wein auch etwas mehr Geld ausgibt, der erwartet das Drumrum dazu, vom edlen Etikett bis zur ansprechenden modernen Architektur. Aber eine einheitliche Weinbauarchitektur gibt es da tatsächlich nicht. Das geht von reinen Betonbauten über Holz, kubische Formen bis zu terrassierten Anlagen. In manchen Län-

dern ist es ja sogar so, dass diese Architektur Landschaften prägt.

Hierzulande ist das etwas schwieriger, hier sollen sich die Gebäude in die Landschaft einfügen, oder?

Binder In der Regel ist es so, dass der Weinbau in den Weinbergen stattfindet, und da muss der Architekt dafür sorgen, dass sich Bauten in diese Landschaften einfügen. Wie das funktioniert, das muss in jedem einzelnen Fall entschieden werden.

Auch Vor 20 Jahren wäre im Außenbereich ein begrüntes Dach noch völlig undenkbar gewesen. Damals war quasi vorgegeben, dass ein Gebäude ein rotes Dach hat. Beim begrüntem Dach hätte es damals noch geheißt, das passe nicht in die Landschaft. Da wäre eher Eternit akzeptiert worden.

Binder Heute ist die Bandbreite groß, letztlich muss nicht nur die Optik, sondern auch die Materialität und die Funktion stimmen.

Hat da, was die neuen Bauten angeht, vielleicht auch der Generationswechsel in den Weingütern eine Rolle gespielt?

Auch Man merkt, die jungen Wengerter sind alle gut ausgebildet. Die wollen Gas

geben. Sie sind in der Welt herumgekommen und wissen, was es anderswo gibt. Binder Auch von Behörden und Kommunen gibt es bei den Bauprojekten inzwischen viel Unterstützung. Da rennt man offene Türen ein.

Und wo fehlt es noch bei den Bauten am Weinberg?

Auch Es gibt nicht nur die Weingüter, es sollte sich auch etwas bei den Wengerterhäusern tun. Landschaftlich ist es kein Aushängeschild, wenn da manche Fertiggare mit Satteldach im Weingert steht.

Die Fragen stellte Harald Beck.



Die Architekten Auch und Binder beim Blick aus dem Wengerterhäusle Foto: Stoppel